

Vorausschau – 2008 kommt doch

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2007-12-25

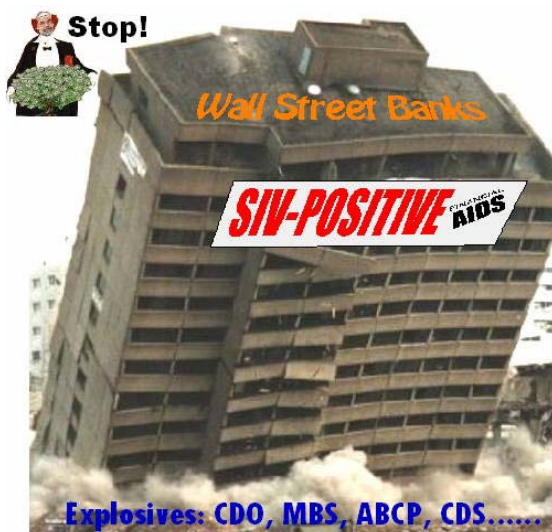
Dieser Artikel versucht eine Vorausschau auf 2008. Mit dem Ausbruch der Bankenkrise im August 2007 hat man alles getan, das System „zusammenzuhalten“. Das wurde in den letzten Wochen durch Monster-Geldinjektionen der Zentralbanken noch verstärkt, um noch bis zum Jahresende 2007 zu kommen. Das Problem dabei ist, es kommt ein neues Jahr und es wird nicht mehr gelingen, den derzeitigen Zustand noch ein Jahr zu erhalten. Kurz gesagt, 2008 wird der hyperinflationäre Kollaps kommen.

Die Tränen von Millionen Sparern werden die Flüsse versalzen ...
- Martin Weiss (aus Newsletter-Werbung)

Das Jahr 2007 - Rückblick:

Waren die Jahre von 2002 bis 2006 nach dem Börsencrash von 2000-2001 relativ „ruhig“ und von einer weiteren, massiven Kreditausdehnung gekennzeichnet, so begann sich die Situation mit Anfang 2007 zu ändern. Als Erstes setzte ein massives Sterben amerikanischer Subprime-Kreditgeber ein. Diese hatten meist Hypothekenkredite mit Druck an Leute verkauft, die diese gar nicht richtig zurückzahlen konnten. Erst als diese Kreditgeber (Mortgage-Leders) die von ihnen vergebenen Kredite nicht mehr an Wall Street Banken weiterverkaufen konnten, kam nach und nach das ganze Debakel zum Vorschein.

Im Juni 2007 „stolperten“ die ersten Hedge-Fonds, die aus diesen Krediten abgeleitete Anleihen (sogenannte Collateralized Debt Obligations – CDO) ihrerseits auf Kredit gekauft hatten. Bezeichnenderweise wurden diese Fonds vom US-Finanzhaus Bear Stearns betrieben. Einer der Kreditgeber (Prime Broker), Merrill Lynch versuchte diese Papiere am freien Markt zu verkaufen, bekam aber kaum etwas dafür.



Damit setzte ein Problem ein, das uns bis jetzt in Atem hält: diese CDOs sind enorm illiquid und am Markt fast nichts wert. Deren „Wert“ wurde nach einem Modell berechnet, auch genannt „Mark to Model“. Erst vor einigen Wochen musste der US-Online-Broker E-Trade solche CDOs notverkaufen und bekam für die „besten Qualitäten“ zwischen 11 und 27% vom Nennwert.

Beginn der Bankenkrise im August:

Ab Ende Juni brach der Markt eine Reihe riskanter Anleihen (CDOs, MBS, Junk-Bonds) langsam zusammen. Dabei ist es bis jetzt geblieben. Auch der Boom bei Firmenübernahmen auf Kredit (Leveraged Buy Outs – LBO) kam im Juli zum Erliegen, nachdem die Banken die Kredite dafür nicht

mehr weiterverkaufen konnten.

Anfang August trat dann die Krise in ihre nächste Stufe über. Die Conduits oder SIVs (Structured Investment Vehicle) der Banken kamen ins Wanken. Den Anfang machte die „Mittelstandsbank“ IKB in Deutschland, gefolgt von der SachsenLB, die inzwischen notverkauft wurde.

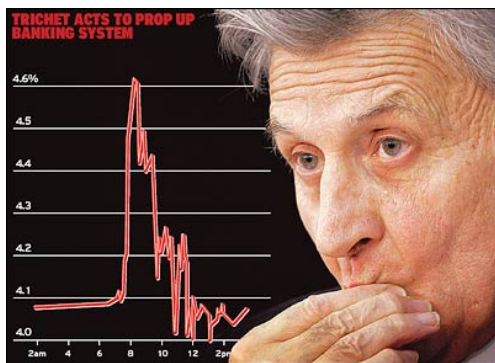
Das sind aber nicht die grössten Conduit-Betreiber, es sind (in absteigender Reihenfolge): Citigroup (US), HSBC (UK), WestLB (DE). Zumindest bei der Citigroup gibt es damit schon die grossen Probleme, viele andere Banken dürften es noch unterdrücken.

Was haben die gemacht?

Sie haben über Zweckfirmen (die Conduits/SIVs) ausserhalb der Bilanz Unmengen dieser amerikanischen CDOs und ähnlicher Papiere gekauft und diesen Kauf durch die Ausgabe von „Asset Backed Commercial Paper“ (ABCP) finanziert, also kurzlaufender Anleihen, aber mit Haftung dafür durch die Bank. Das ABCP lässt sich seit August nicht mehr verkaufen, also werden alle Tricks eingesetzt, um die Milliardenverluste zu verschleiern. Die CDOs können sie kaum verkaufen, denn diese bringen am Markt nichts, also halten sie wie der Kleinanleger weiter daran fest.

„Rettungs-Massnahmen“ der Zentralbanken:

Am 9. August brach dann die „Hölle“ los, die Banken begannen sich untereinander nicht mehr zu trauen und keine Kredite mehr zu vergeben.



Am Donnerstag, den 9. August schossen plötzlich die Interbank-Zinsen in Europa hoch, wie das Bild zeigt (Quelle: Telegraph). Von den „regulären“ 4.0% (Leitzinssatz) auf 4.6%. Beim US-Dollar war der Anstieg noch höher. Darauf reagierte Trichets EZB mit einem „Schnell-Tender“, wo sofort fälliges Geld gegen die Hinterlegung von Wertpapieren als Bankreserve bereitgestellt wird.

An dem Chart sieht man, wie schnell der Zinsanstieg und damit die Kreditknappheit geschah – innerhalb weniger Minuten.

Das Schlimmste ist überstanden - **der EZB zufolge wurde ein Kollaps der Finanzmärkte wegen der US-Kreditkrise gerade noch abgewendet.** Präsident Trichet spricht von einer Normalisierung der Lage (Spiegel, 14.8.).



Starke Beruhigung. In der Realität stehen alle Zentralbanken ständig mit dem „Defibrillator“ bereit, um einzugreifen, wenn die Krise wieder irgendwo hochzuckt.

Wie sieht dieser „Defibrillator“ aus: sie geben den Banken neues (aus dem Nichts erzeugtes) Geld gegen Wertpapiere als Pfand. Schon bald zeigten sich 2 Faktoren:

- Die Zentralbanken können dieses Geld real nicht mehr herausnehmen, sondern müssen diese „Tenders“ oder „Repos“ immer wieder verlängern. Sonst brechen die Banken zusammen.
- Die Zentralbanken müssen inzwischen jedes Mistpapier (manche schreiben schon von „Toilettenpapier“) akzeptieren.

Etwa diese CDOs oder das davon abgeleitete ABCP, das am Markt vielleicht 15% des Nennwertes bringt. Die Zentralbanken geben dafür zwischen 85 und 100% Kredit.

In der Realität „monetisieren“ die Banken diesen Mist, d.h. sie geben immer längerfristiges Geld dafür her. Das treibt die Inflation hoch und führt irgendwann zu einem Abverkauf der Währungen.

Northern Rock:



Am 14. September schlug dann das „Bankenschicksal“ in England zu, diese Hypothekenbank musste plötzlich zur Regierung und Bank of England (BoE) um Unterstützung gehen. Vor 2 Tagen hatten sie versichert, alles sei in bester Ordnung (die machen das immer so – bei IKB war es ähnlich).

Darauf standen die Sparer vor den Filialen der Bank Schlange und hoben ihr Geld ab. Die Politiker gerieten in Panik und garantierten plötzlich alle Spareinlagen bei dieser Bank.

In der Zwischenzeit sind praktisch alle Spareinlagen bei Northern Rock durch Geld der BoE ersetzt worden (die BoE wollte es nicht tun, aber die britische Regierung zwang sie). Letzte Zahlen berichten von 100 Mrd. Pfund, da noch weitere Spekulationen dieser Bank aufflogen. Privaten Käufer gibt es keinen, daher will man sie jetzt verstaatlichen. Das kostet damit jeden britischen Bürger ca. 2000 Pfund (oder 3000 Euro).

Nicht vergessen, das war eine „relativ kleine Bank“. Wenn es eine Grossbank wie Barclays erwischt, dann ist die Schadenssumme um ein zig-faches höher. Welcher Staat kann sich das leisten? Aber man wollte unbedingt die Schlangen vor den Bankfilialen weghaben.

Inzwischen ist der Immobilienmarkt in Grossbritannien im radikalen Zusammenbruch. Innerhalb weniger Monate sind etwa die Preise in London schon um 35% gesunken. Hier kündigt sich eine Katastrophe an, die mindestens so gross sein wird, wie die Amerikanische.

Sie monetisieren, bis die Währungen abverkauft werden:

Vor 2 Wochen kündigten mehrere Zentralbanken an, unlimitiert Geld bereitstellen zu wollen, um noch über den Jahreswechsel zu kommen. Eine Woche später, schlug dann die EZB mit dem grossen „Geldhammer“ zu: €350 Mrd. für 2 Wochen – 0.7% unter dem Euribor-Zinssatz, gefolgt von einigen weiteren, kleineren „Tenders“. Seit dem kursiert diese Zahl (meist in USD umgerechnet – gibt eine schöne Horrorzahl von \$500 Mrd.) in [vielen Kommentaren](#) herum.



Warum wirft besonders die EZB so mit Geld herum?

Wahrscheinlich ist es so, wie Ambrose Evans-Pritchard in [Crisis may make 1929 look a 'walk in the park'](#) schreibt:

The ECB's little secret is that it must never allow a Northern Rock failure in the eurozone because this would expose the reality that there is no EU treasury and no EU lender of last resort behind the system. Would German taxpayers foot the bill for a Spanish bail-out in the way that Kentish men and maids must foot the bill for Newcastle's Rock? Nobody knows. This is where eurozone solidarity stretches to snapping point. It is why the ECB has showered the system with liquidity from day one of

this crisis.

Eine Staatsübernahme etwa spanischer Banken wie bei Northern Rock ist unmöglich, denn das würden die Wähler in anderen Ländern nicht verstehen – da sie durch alle Euro-Staaten erfolgen müsste. Die Euro-Solidarität hat ihre Grenzen. **Man wollte mit dieser Rieseninjektion primär Spanien helfen.**

In der Realität ist es so, dass auch die spanischen Banken ein ähnliches Modell wie die USA hatten und die Riesensummen an kaum werthaltigen Hypotheken (grossteils Subprime) und anderer Konsumkredite als MBS (Mortgage Backed Security) oder ABS (Asset Backed Security) weiterverkauften. Spätestens mit dem Zusammenbruch des „Covered Bond-Marktes“ in Europa geht das jetzt nicht mehr. Covered Bonds (Pfandbriefe) haben angeblich eine höhere Qualität als MBS, aber das dürften die Spanier ausgenutzt haben.

Also geben die spanischen Banken ihre MBS an die EZB als Pfand für neue EZB-Kredite weiter. Daher steigen die Tender-Summen auch immer weiter an. Selbst britische Banken (mit einem ähnlichen Modell) gehen diesen Weg und holen sich Geld von der freigiebigen EZB, statt von der BoE.

In der Realität ist es so, dass besonders die amerikanische Fed und die EZB völlig „offen“ sind, d.h. Banken jeder Art können sich dort unlimitiert Geld holen. Citigroup etwa holt jetzt die CDOs aus ihren Conduits wieder in die Bilanz herein, nachdem der geplante „Super-Conduit“ gescheitert ist. Damit können sie ihren CDO-Mist direkt an Ben „Helicopter“ Bernanke weiterreichen, was einer Nicht-Bank wie einem SIV verwehrt ist.



Den „Geldabwurf“ gibt es wirklich, allerdings nicht aus Helikoptern wie von Bernanke in einer Rede 2002 angedeutet (daher sein Spitzname „Helicopter Ben“), sondern elektronisch, aber nur auf die Banken. Jean-Claude Trichet's EZB steht ihm in nichts nach.

Inzwischen empfiehlt man Bernanke grösseres Fluggerät wie B-52 Bomber oder gar die russische AN-225 (das grösste Flugzeug der Welt).

Momentane „Schadenssumme“:

Die bis jetzt im Bankensystem aufgetretenen Verluste werden auf etwa \$1000Mrd. (1\$ trillion) geschätzt (etwa Chris Laird in „[MARKETS IN DENIAL](#)“:

There has been no meaningful movement on the credit situation, and it is rapidly spiraling out of control. So far, stock markets have been in denial for the most part. That has to change for the worse. Eventually, the mushrooming damage from the collapsing credit markets will cause a world stock detonation. The central banks have few options and are not sure what to do. Worse, it appears that the only thing that could work to free the banks is to take those losing assets off their books, which would effectively be monetization of all the losses. **So far**, those losses are estimated to be up to \$1 trillion worth. It could easily end up being perhaps 5 or more \$Trillion.

Ja, die Aktienmärkte konnten sie bisher „schützen“ (auch durch Monetisierung). Aber sie haben keine Lösung als die direkte Monetisierung der Verluste = Überführung der bisherigen Pfänder in das Eigentum der Zentralbanken oder Staaten.

Der selbe Artikel geht auch auf die noch viel grössere Bombe ein, das Downgrading der Bond-Versicherer wie MBIA:

Also consider that there is a major crisis building right now in the \$2.5 trillion municipal bond market in the US. The bond insurers such as MBIA are at risk of having their AAA ratings pulled (they already are probably not AAA but the rating agencies know if they pull that, the tens of thousands of securities they guarantee will lose their ratings, and result in fire sales, the kind of problem that started the huge credit crisis with Bear Stearns before Summer.)

Das wird vermutlich Anfang 2008 kommen und reisst grosse Teile des noch intakten Anleihenmarkts um. MBIA und andere Kreditversicherer haben idiotischerweise auch die riskantesten CDOs, die CDO-Squared (mit eingebautem Kredithebel) versichert, die jetzt alle wertlos sind.

Es zeigt sich bei MBIA, dass die Zentralbanken auch diese Art von Versicherern/Derivaten wie CDS (Credit Default Swap) stützen wollen, das ist aber ein noch viel grösseres Volumen: jenseits von \$500 Trillion (500 Billionen Dollar, das 8-fache Welt-Sozialprodukt).

Einen Ausweg wird es daher vermutlich nur durch einen massiven Ausstieg aus dem Papier-Finanzsystem geben:

2008 – hyperinflationärer Kollaps:

Ich persönlich hätte gedacht, dass die Staaten und Zentralbanken etwas mehr Crash „aushalten“ würden, bevor sie eine unlimitierte Politik der Hyperinflation beginnen. Auch andere Autoren wie Günter Hannich - „Deflation“, Robert Prechter - „Conquer the Crash“, Michael Panzner - „Financial Armageddon“ haben ähnliche Ansichten geäussert.



Jedoch zeigen die Zentralbankreaktionen seit August 2007 und besonders seit der Verschärfung der Bankenkrise im November, dass sie nicht den geringsten Schuldenabbau durch Deflation zulassen wollen. Sie monetisieren jedes Toilettenpapier. Robert Prechter schreibt, dass in den 1930er Jahren die Fed nur die besten Kredite als Pfand für Notkredite an Banken akzeptiert hat. Das ist diesmal entscheidend anders.

Besonders das oben genannte Beispiel der „Rettung“ der spanischen Banken zeigt, dass kein einziger Bankenkollaps akzeptiert wird, denn ein solcher könnte eine Massenpanik auslösen.

Das nebenstehende Bild (von einem Hartgeld.com Leser) zeigt die Situation sehr gut: zwei Pleitegeier (die Fed und EZB werden daran pleite gehen) werfen Unmengen von Geld über ihren jeweiligen Erdteilen ab um die Pleite noch etwas aufzuhalten.

Sie werden Bankenpleiten nicht ewig verhindern können, aber sie machen den Kollaps endgültig hyperinflationär.

Die Flucht aus allen Papierwerten:

Wie bereits in einigen früheren Artikeln ([Die Hyperinflation kommt](#), [Die Rettungsboote](#)) beschrieben, wird sich die heutige Situation höchstwahrscheinlich durch den Abverkauf aller Wertpapiere und Währungen „lösen“. Das gilt zumindest für alle westlichen Währungen (inklusive Japan).

Paul Tustain meint in „[TRAIN WRECK IMMINENT?](#)“, dass einige westliche Währungen gegenüber asiatischen Währungen und Kosten um das 5..7fache überbewertet sind:

Today things are different. You could measure circuit board production in two factories in Indonesia and in Britain, and get the output per worker priced in local currency. Multiply both by their conversion

rate into US dollars, and the British factory seems to have produced 5 - 7 times more US dollar denominated output. So our GDP looks good, but only through the distorting lens of a western currency conversion. There's another way to measure that same output: simply count the circuit boards. Do that and you'll see there's no material difference in productivity between a British and an Indonesian worker. Perhaps the root cause of western currency premium has evaporated, and the anomaly is now that sterling really is 5 - 7 times overvalued against Asian money.

Das gilt für USD, GBP und einige Teile des Euroraumes. Spanien, Griechenland, etc. müssen sicher bei der 10fachen Überbewertung angesetzt werden, Deutschland etwa bei der 3..4fachen.

Egal was passiert, ob jetzt die Banken schon zusammenkrachen oder nicht, in absehbarer Zeit (nur mehr wenige Monate), wird eine allgemeine Flucht aus allen Papierwerten einsetzen. Allein schon das derzeitige Aufblähen der Inflationslüge wird dafür sorgen.

2007 sind wichtige Preise, etwa für Energie und Lebensmittel auch im Euro-Raum zwischen 15..50% gestiegen. Die offiziellen Inflationsstatistiken zeigen die Steigerungen auch schon an, werden aber kaum mehr geglaubt. Selbst im „stabileren“ Teilen wie Deutschland und Österreich, kann man Preissteigerungen bei Konsumgütern bei niedrigeren Einkommen von etwa 10% annehmen (bei Elektronik, etc. ist es besser). Zinsen allgemein und insbesondere für Staatsanleihen von etwa 4% sind damit für längere Sicht unhaltbar.

Es wird das Gleiche passieren, wie am Ende der 1970er Jahre: eine Flucht aus Geldwerten in Sachwerte und hier insbesondere Gold, Silber, Öl. Der Ölpreis ist in den letzten Jahren immerhin um das 7-fache gestiegen. Zeit, dass Gold nachzieht – dann ist das Spiel aus und das Kartenhaus bricht zusammen.

Gold/Silber sind dann nicht mehr zu bekommen:

Schon heute ist es vielerorts schwierig, Gold und speziell Silber zu bekommen. Sogar schon das „Grosskapital“ deckt sich damit ein, wie [verschiedene Berichte](#) zeigen.



Der Goldpreis ist 2007 schon nahe dem bisherigen All-Time-High von \$850/oz (das heute eigentlich wegen der Inflation bei etwa \$4000 liegen müsste) gekommen, wurde dann aber wieder von den Zentralbanken auf ca. \$800 gedrückt.

Jedoch ist der Druck unter dem Goldpreis inzwischen so enorm, dass die \$850 vermutlich Anfang 2008 erreicht werden. Dann wird eine neue Phase eingeleitet. Die Investoren sehen den steigenden Preis und gehen auch hinein.

Irgendwann wird man (der Kleinanleger) dann überhaupt kein Edelmetall mehr bekommen, weil alles schon „an der Quelle“ aufgekauft wird. Die

einzigste Möglichkeit wird dann der Einstieg in Minenaktien sein. Oder selbst nach Gold & Silber zu suchen – der grösste Goldrausch aller Zeiten ist zu erwarten.

Der Crash der Banken:

Ob der grosse Anstieg im Goldpreis plötzlich oder langsam kommt, hängt unter Anderem davon ab, ob einige Grossbanken kollabieren oder nicht. Beim einem plötzlichen Kollaps einiger US-Primary-Dealers wie Citigroup oder JP Morgan kann das Gesamtsystem innerhalb einer Stunde tot sein. Man kommt dann nirgendwo noch an seine Bankguthaben heran und an Gold sowieso nicht.

Es hat im letzten Halbjahr schon einige Situationen gegeben, wo das kurz bevorstand, eine Rettung muss aber nicht immer funktionieren. Zumindest wenn die CDS-Bombe hochgeht, wird es wirklich ernst. Wir haben bisher erst einige % des Gesamtproblems und der Gesamtverluste gesehen.



Selbst wenn es den Zentralbanken gelingen sollte, alles abgezogene und zerstörte Geld zu ersetzen, verlieren die Banken ihre Funktion, sie werden zu Bargeld-Verteilmaschinen. Das wäre eine lineare Hyperinflation, die wegen der hohen Gesamtschulden aber kaum wahrscheinlich ist.

Viel eher kommt eine Kombination aus:

- a) Hyperinflation bei Gütern des täglichen Bedarfs. Die Preissteigerungen von 2007 waren dagegen Peanuts. Die Währungen werden durch den Abverkauf aus Asien massiv ab, unser Lebensstandard bricht zusammen.
- b) Deflation bei Finanz-Assets. Die Preise für Aktien, Anleihen, Immobilien, etc. fallen ins Bodenlose, die Zinsen explodieren. So war es meistens bei ähnlichen Krisen.

Warum ist das wahrscheinlicher:

- Die Gesamtverschuldung ist so extrem und bei vielen Ländern im Ausland, sodass ein Panik-Abverkauf der Papiere schneller geht als die Zentralbanken monetisieren können
- Die Konsequenzen der weltweiten Ablehnung einer Währung sind so extrem, dass die Zentralbanken dann gezwungen sein werden, zumindest einen Restwert zu erhalten
- Sobald der grosse Abverkauf einmal begonnen hat, ist er kaum mehr zu stoppen. Die Politik wird also ständig zwischen Währungsrettung und Eigenrettung hin-und herschwanken

Am Ende wird die Hyperinflation siegen. Howard Ruff rechnet in „[The Watershed Years](#)“ mit mehreren neuen Währungen, die auch wieder verfallen, bis jeweils eine neue goldgedeckte Währung eingeführt werden muss:

Sooner or later, the American dollar will no longer be a dependable means of exchange (it is already no longer a store of value), creating chaos in the market-place. In the final stages, Washington will probably make one or two abortive attempts to issue a new currency by “fiat” (official order), and this “fiat” currency will be rejected. All paper currencies depend on confidence. After all else fails, the government will finally be driven by desperation to re-establish a gold-backed currency, but because it has already sold most of its gold hoard, gold will have to be revalued upward to a price adequate to back the new money

Er schreibt, die jeweilige Regierung wird *“driven by desperation”* eine goldgedeckte Währung einführen müssen, weil sonst nichts anderes mehr akzeptiert wird.

Bei uns bedeutet das, dass nach dem Euro wahrscheinlich wieder nationale Währungen kommen werden, die aber auch sofort verfallen.

Dem Euro droht noch einige andere Gefahren. Doug Casey schreibt: hinter dem USD steht nichts (keine Deckung), hinter dem Euro steht nichts und niemand. Das heisst, wenn es wirklich ernst wird, wird sich jedes Land und jeder Politiker selbst zu retten versuchen. Wer zuerst aussteigen wird, ist noch unbekannt.

Man sollte sich die obige Passage aus dem Kommentar zum Tustain-Artikel ansehen:

Spanien, Griechenland, etc. müssen sicher bei der 10fachen Überbewertung angesetzt werden, Deutschland etwa bei der 3..4fachen.

Länder wie Spanien oder Griechenland werden etwa um das 3-fache gegenüber Deutschland abwerten müssen. Wenn die Inflation während der Flucht aus dem Euro einmal 50% im Monat beträgt, bei gleichzeitig explodierender Arbeitslosigkeit, dann wird es speziell in Deutschland einen Volksaufstand geben. Dort ist man gegenüber Inflation besonders kritisch.

Die französischen Politiker haben soetwas in den 1980er Jahren schon erleben müssen, fortan haben sie ihren Franc brav an die D-Mark gekoppelt. Ob sich Sarko erinnert?

Die totale Verarmung:

Alle Probleme, die wir bis jetzt gesehen haben, sind harmlos, im Vergleich zu dem was kommen wird: der Zusammenbruch grosser Teile des Finanzsystems, darauffolgend der Wirtschaft und der Verlust der meisten Geldanlagen.



In den USA entstehen derzeit schon die ersten „Bushvilles“, abgeleitet von den „Hoovervilles“ aus den 1930er Jahren (Hoover war damals Präsident). Heute sind es noch Zeltstädte, damals hat man die Zelte später durch Holzhütten ersetzt. Darin kamen die von den Banken aus ihren Häusern geworfenen neuen Obdachlosen unter. Das wiederholt sich derzeit wieder.

Die Arbeitslosigkeit wird wahrscheinlich höher als die damaligen 25% steigen, denn heute ist der Sockel bereits viel höher und es wird das Geld selbst vernichtet werden. Man kann am tiefsten Punkt der Depression (etwa 2009) mit ca. 40% Arbeitslosigkeit rechnen.

Die Regierungen werden sich vermutlich wie im Deutschland der 1930er Jahre schnell abwechseln,, aber es wird damit keine Besserung eintreten, bis man die Radikalreformen (totale Staatsentschlankung, neue, goldgedeckte Währung) wagt.

Ach ja, viele Wohlstands-Krankheiten wie Übergewicht und die künstliche Lebensverlängerung auf Kosten der Allgemeinheit werden auch verschwinden. Viele Autoren meinen, die „Great Depression“ der 1930er Jahre war ein „Kinderspiel“ zu dem, was jetzt kommt: man nennt sie schon die „Greater Depression“.



Staatsbankrott:

Der Staatsbankrott ist dann nicht mehr ferne. Dann stürzt die Regierung ohnehin, vermutlich gibt es einen kompletten Regimewechsel (in Frankreich eine 6. Republik, in Österreich und Deutschland jeweils eine 3. Republik?).

Alle heutigen Sozialversprechen können dann nicht mehr eingehalten werden, vielleicht gibt es dann eine Rente in der realen Höhe wie in Bulgarien (ca. €80/Monat).

Unter einem neuen Goldstandard ist ein Sozialstaat von heutigem Muster nicht aufrechtzuerhalten. Falls man diese Reformen nicht macht, dann folgt eine Hyperinflation der nächsten und die Verarmung ist entzetzlich.



Die Kaiser ohne Kleider:

Noch etwas kommt: der Tag der Abrechnung mit allen für das Desaster Verantwortlichen und Schuldigen. In den USA hat es bereits mit massiven Klagen gegen die „Hypothekenindustrie“, etc. begonnen.

Plötzlich sieht das Volk, das „die Kaiser“ (Politiker, Banker, etc.) eigentlich „nackt“ sind, d.h. sie betrogen haben. Einige Revolutionen sind dann sicher, denn die kriminelle Energie der heutigen Führer ist enorm. Man denke nur an 9/11 oder das endlose Verluste-Verstecken der Banken.

Alles wird dann in Frage gestellt, daher versuchen die Eliten diesen Zusammenbruch mit allen Mitteln hinauszuschieben.

Wie geht es weiter?



Das Jahr 2007 haben die Politiker und Banker noch für sich gerettet, auch ihre Bonusse. So wurde etwa in mehreren Medien berichtet, dass die Wall Street Banken für 2007 trotz massiver Verluste um 14% erhöhte Bonusse an ihre Mitarbeiter ausschütten wollen. Der CEO von Goldman Sachs bekommt angeblich sogar \$62 Mill. Hier sieht man, warum es wirklich geht – die Erhaltung des Lebensstandards der Banker und die Wiederwahl der Politiker.

Es war 2007 öfters sehr knapp, aber 2008 wird das System kollabieren. Die Zeichen stehen an der Wand. Dies nicht nur in den USA, auch in Europa.

Nochmals zum oben erwähnten Howard Ruff Artikel:

So what is likely in your future? A grisly list of unpleasant events – exploding inflation, leading to probable price controls, shrinking of your savings (possible to nothing), soaring gas and oil, imploding home equities, a collapse of private as well as government pension programs, vastly more government regulation to control your life, the disintegration of the basic foundation of society, the traditional family, and eventually an international monetary holocaust which will sweep all paper currencies (especially the dollar) down the drain and turn the world upside down. Paper fortunes based on lending will implode and a new kind of investment and financial-planning morality will put some very unlikely people on the top of the heap. And you can join them there, if you know what to do.

“Monetärer Holocaust” – das passt. Wer dann oben oder unten ist, wird jetzt entschieden.

Es ist nicht aufzuhalten:

Das hat Bill Bucker (www.the-privateer.com) vor einigen Tagen in seinem „Gold This Week“ geschrieben:

What we are seeing with the freeze in subprime and "asset backed" paper is the end result of pushing a credit expansion beyond its inherent limits. The consequences have been postponed, so far, and the postponement may well last until the end of this year. They will NOT last until the end of 2008.

Was wir gesehen haben, ist das Treiben einer Kreditexpansion über die natürlichen Grenzen hinaus. Die Konsequenzen wurden verschoben und diese Verschiebung mag bis Ende 2007 halten, aber sicher NICHT bis Ende 2008.

Jetzt kommt das:

„Es gibt keinen Weg, den finalen Kollaps eines Booms durch Kreditexpansion zu vermeiden. Die Frage ist nur ob die Krise früher durch freiwillige Aufgabe der Kreditexpansion kommen soll, oder später zusammen mit einer finalen und totalen Katastrophe des Währungssystems kommen soll“ - *Ludwig von Mises*

Es empfiehlt sich auch Ian Gordon's „[This is it](#)“ zu lesen.

Wann beginnt es "richtig": irgendwann in 2008, vermutlich 1. Jahreshälfte

Wann ist das Schlimmste vorbei: 2010 (nach Howard Ruff, andere meinen 2011)

Also: Hyperinflationäre Depression ab 2008

Die Zeichen an der Wand sind für jeden zu sehen, der aufhört, die Augen davor zu verschließen
- Martin Weiss (aus derselben Newsletter-Werbung)

Und 2008 kommt sicher!

PS:

Alle jene, die mich nach dem Lesen dieses Artikels einen „Apokalyptiker“ nennen, werden in 1..2 Jahren ihre Meinung geändert haben. Bisher sind praktisch alle meine Prognosen eingetroffen, möglicherweise auch etwas später als angegeben. **Rette sich wer kann!**

Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2007 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com



Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Network-Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter@eichelburg.com erreicht werden. Seine Finanz-Website ist: www.hartgeld.com